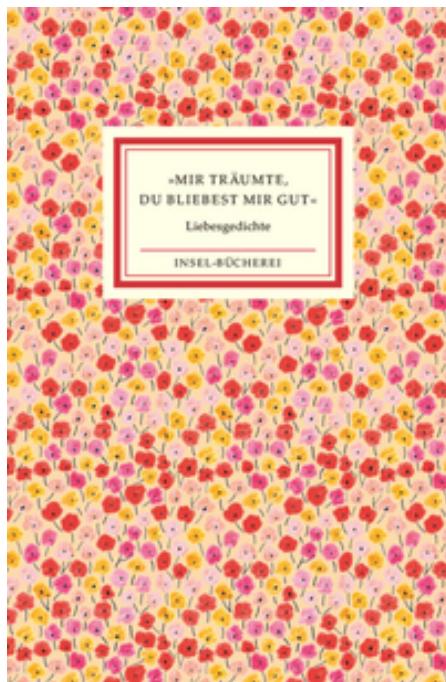


# Insel Verlag

## Leseprobe



Reiner, Matthias  
**»Mir träumte, du bliebest mir gut«**

Die schönsten Liebesgedichte  
Herausgegeben von Matthias Reiner Mit Illustrationen von Isabel Pin

© Insel Verlag  
Insel-Bücherei 2525  
978-3-458-20525-8





»MIR TRÄUMTE,  
DU BLIEBEST MIR GUT«

*Die schönsten Liebesgedichte*

Ausgewählt von Matthias Reiner

Mit Illustrationen von Isabel Pin

Insel Verlag



Insel-Bücherei Nr. 2525

© Insel Verlag Berlin 2020

F ÜR U.

»Ich möcht' in meinen eig'nen Versen  
mich verstecken,  
Damit, wenn du sie sprichst, ich deine  
Lippen küsse.«

*Dschami*



»MIR TRÄUMTE,  
DU BLIEBEST MIR GUT«



ROSE AUSLÄNDER  
*Das Schönste*

Ich flüchte  
in dein Zauberzelt  
Liebe

im atmenden Wald  
wo Grasspitzen  
sich verneigen

weil  
es nichts Schöneres gibt

HEINRICH HEINE

*Ich hab im Traum geweinet*

Ich hab im Traum geweinet,  
Mir träumte, du lägest im Grab.  
Ich wachte auf, und die Träne  
Floß noch von der Wange herab.

Ich hab im Traum geweinet,  
Mir träumt', du verließest mich.  
Ich wachte auf, und ich weinte  
Noch lange bitterlich.

Ich hab im Traum geweinet,  
Mir träumte, du bliebest mir gut.  
Ich wachte auf, und noch immer  
Strömt meine Tränenflut.



# FRIEDERIKE MAYRÖCKER

manchmal bei irgendwelchen zufälligen  
Bewegungen  
streift meine Hand deine Hand deinen  
Handrücken  
oder mein Körper der in Kleidern steckt lehnt fast  
ohne es zu wissen  
einen Augenblick gegen deinen Körper in Kleidern  
diese kleinsten beinahe pflanzlichen Bewegungen  
dein abgewinkelter Blick und dein Auge  
absichtlich ins Leere wandernd  
deine im Ansatz noch unterbrochene Frage wohin  
fährst du im Sommer  
was liest du gerade  
gehen mir mitten durchs Herz  
und durch die Kehle hindurch wie ein süßes  
Messer  
und ich trockne aus wie ein Brunnen in einem  
heiszen Sommer

KARL KROLOW

*Kehrreim*

Du scherzt mit mir und lachst. Du siehst mich an.  
Ich hab dich lieb, weil ich nicht anders kann.

Du schweigst, als ob dein Übermut besann  
sich nun. – Weil ich nicht anders kann,

antwortest du. Und du umarmst mich dann,  
flüsterst, weil ich nicht anders kann,

hab ich dich lieb. Und sagst noch: Mann,  
ich lieb dich so. Die Liebe sieht dich an.

MASCHA KALÉKO  
*Weil du nicht da bist*

Weil du nicht da bist, sitze ich und schreibe  
All meine Einsamkeit auf dies Papier.  
Ein Fliederzweig schlägt an die Fensterscheibe.  
Die Maiennacht ruft laut. Doch nicht nach mir.

Weil du nicht da bist, ist der Bäume Blühen,  
Der Rosen Duft vergebliches Bemühen,  
Der Nachtigallen Liebesmelodie  
Nur in Musik gesetzte Ironie.



Weil du nicht da bist, flücht ich mich ins Dunkel.  
Aus fremden Augen starrt die Stadt mich an  
Mit grellem Licht und lärmendem Gefunkel,  
Dem ich nicht folgen, nicht entgehen kann.

Hier unterm Dach sitz ich beim Lampenschimmer,  
Den Herbst im Herzen, Winter im Gemüt.  
November singt in mir sein graues Lied.  
»Weil du nicht da bist«, flüstert es im Zimmer.

## RAINER MARIA RILKE

Lösch mir die Augen aus: ich kann dich sehn,  
wirf mir die Ohren zu: ich kann dich hören,  
und ohne Füße kann ich zu dir gehn,  
und ohne Mund noch kann ich dich beschwören.  
Brich mir die Arme ab, ich fasse dich  
mit meinem Herzen wie mit einer Hand,  
halt mir das Herz zu, und mein Hirn wird  
schlagen,  
und wirfst du in mein Hirn den Brand,  
so werd ich dich auf meinem Blute tragen.

WISŁAWA SZYMBORSKA

*Bahnhof*

Meine Nichtankunft in der Stadt N.  
erfolgte pünktlich.

Du bist benachrichtigt worden  
mit dem nichtabgesandten Brief.

Du schafftest es, zur vorgesehenen Zeit  
nicht zu kommen.

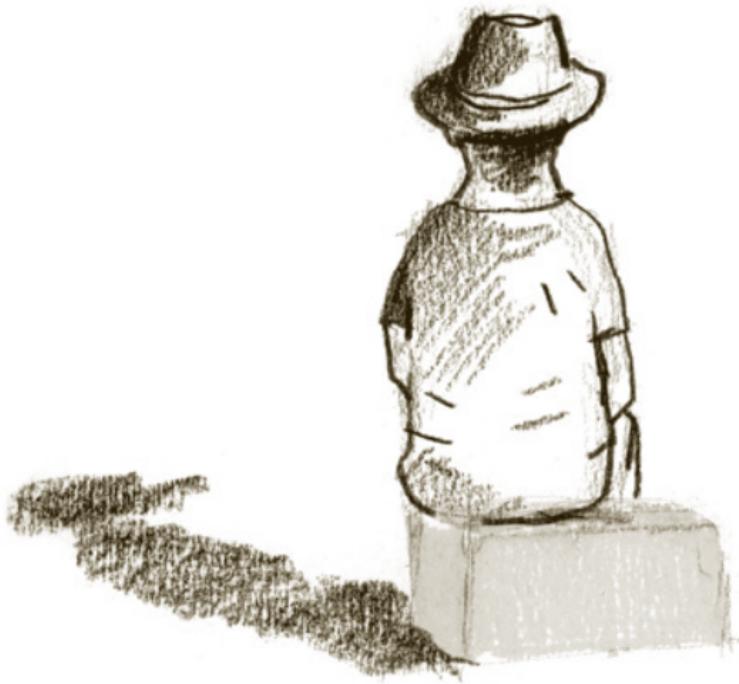
Der Zug fuhr ein auf Bahnsteig drei.  
Viele Reisende stiegen aus.

In der Menge entfernte sich zum Ausgang  
das Fehlen meiner Person.

Einige Frauen vertraten mich  
eilig  
in dieser Eile.

Zu einer lief jemand, der mir fremd war,  
doch sie erkannte ihn  
sofort.

Sie tauschten beide  
nicht unseren Kuß,  
dabei ging nicht mein  
Koffer verloren.



Der Bahnhof der Stadt N.  
bestand das Examen  
in objektivem Dasein mit Gut.

Das Ganze war an seinem Ort.  
Die Details rollten  
auf vorgezeichneten Gleisen.

Sogar das Treffen  
fand wie verabredet statt.

Jenseits der Reichweite  
unseres Dabeiseins.

Im verlorenen Paradies  
des wahren Scheins.

Woanders.  
Woanders.  
Wie dieses Wörtchen klingt.

ROBERT GERNHARDT  
*Gelungener Abend*

Kommst du mit rein?  
Aufn Schluck Wein.

Setzt du dich hin?  
Aufn Schluck Gin.

Bleibst du noch hier?  
Aufn Schluck Bier.

Gehn wir zur Ruh?  
Aufn Schluck Du.

ELIZABETH BARRET-BROWNING  
*Wie ich dich liebe?*

Wie ich dich liebe? Laß mich zählen wie.  
Ich liebe dich so tief, so hoch, so weit,  
als meine Seele blindlings reicht, wenn sie  
ihr Dasein abfühlt und die Ewigkeit.

Ich liebe dich bis zu dem stillsten Stand,  
den jeder Tag erreicht im Lampenschein  
oder in Sonne. Frei, im Recht, und rein  
wie jene, die vom Ruhm sich abgewandt.

Mit aller Leidenschaft der Leidenszeit  
und mit der Kindheit Kraft, die fort war, seit  
ich meine Heiligen nicht mehr geliebt.

Mit allem Lächeln, aller Tränennot  
und allem Atem. Und wenn Gott es gibt,  
will ich dich besser lieben nach dem Tod.